

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 17. Ratibor, den 27. Februar 1822.

Schreiben an Freund F.

Ratibor den 22. Febr. 1822.

Höre, Brüderchen! ich nehme mein Wort zurück; aus dem gegebenen Versprechen wird rein nichts! — Ich hatte es mir damals, als ich die Verbindlichkeit übernahm, Dir eine ausführliche Beschreibung des Maskenballs vom letzten Faschingsabend, mitzutheilen, gar nicht so deutlich genug gedacht, welchem schwierigen Geschäft, dem ich überdies durchaus nicht gewachsen bin, ich mich unterzog, und nun magst Du dir es selbst zuschreiben, wenn Du um einen der schönsten Genüsse gekommen bist und nicht einmal ein Nachgeschmack davon, Dir zu Theil wird. Warum bist Du aber auch nicht meiner Einladung gefolgt und selbst gekommen?! — Wenn es Dir schon auf jedem der einzelnen Wälte so wohl ergangen ist; wenn Dich die ungewohnte Freude, die allemal herrschte, so

sehr vergnügte; wenn Dich der reine Geschmack, die zierliche Eleganz, der edle Anstand so sehr ergötzte, über alles aber, der Anblick des herrlichen Blumenstors unsrer holden Schönen so sehr entzückte; — mit welchen Gefühlen würdest Du all die süßen Eindrücke aufgenommen haben, wo das Schöne, Herrliche und Reizende einen magischen Zauber über Verstand, Herz und Phantasie verbreiteten und so die innere Anschauung des Geistes bis zum Begriff des rein-Idealen, (möcht' ich sagen,) steigerte. Und wie? ich sollte es wagen wollen, all die herrlichen Gestalten Deiner Seele eben so lebendig wieder vorzuführen, als ich sie im Geiste aufgenommen habe? Abgesehen sogar davon, daß von der eignen innern Anschauung bis zur Darstellung im Räumlichen, auf dem weiten Wege durch die Hand, so sehr viel verloren geht, verlangt doch eine solche Darstellung der Eindrücke, die wir von

äußern Erscheinungen empfangen, eine gewisse chronologische Ordnung und Reihenfolge, wenn diese Eindrücke gehdrig motivirt und zu einem abgeschlossenen Ganzen verbunden seyn sollen. Um dieser Ordnung in der Darstellung treulich folgen zu können, muß besonders jene Seelenkraft, die das Mannigfaltige zur Einheit, das Verschiedenartige zum gerundeten Ganzen zu vereinigen vermag, vorzugsweise bei dem Geschäfte thätig seyn, mein Verstand aber ist von dem bunten Schimmer und dem strahlenden Glanze jener magischen Bilder noch so sehr bezaubert und geblendet, daß ich eher imstande wäre, Text zu drey Vogen des Oberschles. Anzeigers zu liefern, als Dir nur drey vernünftige Phrasen zu schreiben, geschweige denn gar jene einzelnen Bilder und bunten Gestalten in einem einzigen Rahmen einzufassen zu können, der doch auch, obgleich nur Nebensache, eine gewisse geschmackvolle Verzierung haben muß. Ist Dir also mit einigen schwachen Zügen des mimisch-plastischen großen Bildes etwas gedient, so will ich es versuchen einzelne Haupt-Momente herauszuheben, bemerken aber muß ich zugleich, daß obgleich ich bei dieser Beschreibung mich nur bloß auf einige Hauptfiguren und einzelne Gruppen dieser Tableaux beschränken muß, ich gleichwohl auch jede einzelne Nebenfigur, die als Umgebung oder als Gegensatz jene nur noch besser

herauszuheben hilft, für wichtig genug halte, von dem Beschauer mit Aufmerksamkeit betrachtet zu werden, weil eben in diesem Gegensatz in dieser Umgebung und Abstufung der ganze Zauber des bunt-schekigen Bildes liegt, in der Beschreibung hingegen würden sie durchaus alles Interesse verlieren, und — mögen mir es Apollo und die Musen verzeihen! — wenn ich nicht schon bis zu diesen Worten genug gefrevelt habe! Künftig also ein Mehreres, von Deinem Freunde,

P — m.

Bei C. H. Fuhr ist neu zu haben.

Kelz, Variationen für eine Violine über den beliebten Triangel-Walzer, 4 gr. — Journal für die Guitarre, bestehend aus den neuesten Sperngesängen, 16 gr. — Cramer, le retour du printemps Diver-tissement pour le Pianoforte, 12 gr. — Kelz, Quintett für die Flöte mit Begleitung von zwei Violinen, Bratsche und Violoncell, 1 rthl. 8 gr. — Cherubini, Duverture aus der Oper Lodoiska fürs Pianoforte, 10 gr. — Reichardt, des Mädchens Klage, fürs Pianoforte, 4 gr. — Kelz, Fantaste für die Flöte, 6 gr. — Mehul, Duverture aus der Oper die beiden Blinden von Toledo, für zwei Flöten, 8 gr. — Kreutzer, Rondo - Favorit pour le Piano - Forte, 8 gr. — Weigl, Cavatine im Klavierauszuge aus dem Singspiele die Schweizer-Familie, 6 gr. — Kelz, zwölf leichte Sing-Uebungen für den Sopran, 2 Hefte à 12 gr. — v. Beethoven, Polonaise pour le Pianoforte, 8 gr. — Drouët, grande Sonate pour

Pianoforte et Flute, 1 Rthl. 20 gr. —
 Rosini, Cavatine aus der Oper die die-
 bische Elster, fürs Pianoforte, 8 gr. —
 Mozart, Duett im Klavierauszuge aus der
 Oper Titus, 4 gr. — Mozart, Arie aus
 der Oper Don Juan, für die Guitarre,
 4 gr. — Girometz, Arie aus der Oper
 der Augenarzt, für die Guitarre, 4 gr. —
 Kreith, XII. Variationen für eine Flöte,
 6 gr.

(Preise in Courant.)

B e r i c h t i g u n g .

Zu der magistratualischen Berechnung
 in No. 15 d. Bl. über die Einnahme bei
 der Vorstellung des Hrn. Neder zum Besten
 der hiesigen Armen, muß ich die Bemerkung
 machen, daß Hr. Neder die Anschlagzettel
 fälschlich mit vier Rthl. Cour. angefezt
 hat, da doch bloß zwei Rthlr. Cour.
 sind bezahlt worden.

Bewittwete Josephine Bögner.

B e k a n n t m a c h u n g .

Das Dominium Carlruhe beab-
 sichtigt den bisher bei denen Mütten-
 werken ohnfern Krogullwo bestandenen
 Zainhammer, von dort weg und an den
 sogenannten Friederiken = Teich bei
 Carlruhe zu translociren.

In Folge des § 7 im Gesetz vom 28.
 October 1810, bringe ich diese Intention
 zur allgemeinen Kenntniß, und fordere
 Jedem, welcher gegründetes Widerspruchs-
 Recht zu haben vermeint, hierdurch auf,
 seine Einsprüche binnen 8 Wochen präclu-
 sivischer Frist bei mir anzubringen.

Dppeln den 18. Februar 1822.

Der Kreis = Landrath
 v. Marschall.

S u b h a s t a t i o n s = P a t e n t .

Auf den Antrag eines Gläubigers ist
 im Wege der Execution das dem Franz
 Krämer gehbrige, sub No. 15 zu Neu-
 Bieskau gelegene Viertelhuben = Bauer-
 guth, welches auf 838 Rthl. 2 sgl. 10 $\frac{1}{2}$ d.
 Cour. gerichtlich gewürdigt, sub hasta
 gestellt, und die Dietungs = Termine auf

den 26. Januar 1822

den 26. Februar 1822

in hiesiger Gerichts = Amts = Kanzley,
 peremptorie aber auf

den 26. März 1822

in loco Bieskau anberaumt worden.

Es werden daher Kaufstuge und Zah-
 lungsfähige hierdurch aufgefördert, beson-
 ders in dem peremptorischen Termine zu
 erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hier-
 nächst gewärtig zu seyn, daß der Zuschlag
 für das Meistgebot, nach vorhergegangener
 Einwilligung der Real = Gläubiger erfolgen,
 und auf die später eingehenden Licita keine
 Rücksicht genommen werden wird. Uebri-
 gens kann die Taxe über dieses Bauerguth
 jederzeit in der hiesigen Gerichts = Amts =
 Kanzley eingesehen werden.

Ratibor den 4. December 1821.

Herzogliches Gericht der Gätter
 des säcul. Jungfrauen = Stifts,

B e k a n n t m a c h u n g .

Dem Publico wird hiermit zur Nach-
 richt, daß den 13ten März c. um
 2 Uhr Nachmittags in loco Pogorzel-
 letz die dasige Mühle, auf 1454 Rthlr.
 gewürdigt, meistbiethend verkauft wird.

Unbekannte Licitanten haben sich mit
 Caution zu versehen.

Bierawa den 12. Februar 1822.

Das Gerichts = Amt Bierawa,
 Hertel.

A n z e i g e.

Neuer Steyrischer rother Kleesaamen und echter neuer Rigauer Leinsaamen ist zu billigem Preise zu haben beim Kaufmann Jos. Heße in Leobschütz.

A n z e i g e.

Seit langer Zeit im Besitze des Geheimnisses der Zubereitung des ächten eau de Cologne, habe ich nunmehr, da die Königl. Regierung zu Breslau mir die Erlaubniß zur Fabrication desselben ertheilt hat, angefangen, diese im Großen zu betreiben.

Nachstehendes Zeugniß des Prof. der Chemie, Herrn Dr. Fischer zu Breslau, der die Güte gehabt, mein eau de Cologne chemisch zu untersuchen, mag zum Beweise dienen, daß dasselbe in allen seinen Eigenschaften und Wirkungen dem ächten ganz gleich kommt:

„Dem bürgerlichen Destillateur Herrn Volke zu Frankenstein wird auf Verlangen hierdurch bezeugt: daß das von demselben bereitete und mir zur Untersuchung zugesandte eau de Cologne, den physischen und chemischen Eigenschaften nach, in nichts von dem aus der Fabrik Farina in Eöln, verschieden ist, und daß es sich daher zu jedem Gebrauch eignet, welcher von diesem gemacht wird.“

Breslau den 19. July 1821.

Dr. N. W. Fischer,
Prof. der Chemie an der
hies. Universität.

Wo Güte der Waare sich zugleich mit Wohlfeilheit verbindet, da darf man wohl auf geneigte Abnahme sicher Rechnung

machen, um die ich ein geehrtes Publikum ganz ergebenst bitte.

Wer von meinem eau de Cologne Gebrauch machen will, beliebe sich mit seinen Bestellungen direct an mich zu wenden, und kann sodann, bei prompter Bedienung, des billigsten Preises versichert seyn.

Frankenstein, den 31. Januar 1822.

G. Volke,
Destillateur.

A n z e i g e.

Vom 1. April ab ist eine Stube für einen einzelnen Herrn zu vermiethen, wober man das Nähere durch die Redaction erfahren kann.

Ratibor den 22. Februar 1822.

A n z e i g e.

Ein Pferde-Stall für 2 Pferde nebst Heu-Schoppen und einer zu verschließenden Wagen-Kemise, ist vom 1. April ab zu vermiethen; eine nähere Nachweisung erhält man durch die Redaction.

Ratibor den 22. Febr. 1822.

A n z e i g e.

Ein kinderloses Ehepaar von Bildung und sittlichem Character, wünscht 2 Pensionairs, die das hiesige Gymnasium besuchen, in billige Wohnung und Kost zu nehmen. Zu erfragen in der Redaction des Oberschlesischen Anzeigers.